



Auch Straßenfeste fanden schon in der Schlossergasse statt.

ZEUGEN DER VERGANGENHEIT

Die Schlossergasse – ein Blick auf Häuser mit Geschichte

In der Schmied- und Schlossergasse wird gerade die älteste Kanalisation Vorarlbergs erneuert. Doch auch die altherwürdigen Gebäude in diesen geschichtsträchtigen Straßen in der Altstadt sind eine genauere Betrachtung wert.

Von Stadtarchivar Christoph Volaucnik

Schlossergasse 1

Das Haus am Eck zur Schmiedgasse ist von seiner Dimension eines der größ-

ten Häuser der Innenstadt. Früher hatte man das Gebäude als „alte Handelskammer“ bezeichnet, da sich zwischen 1862 und 1954 diese Interessensvertretung der Wirtschaft im Haus befand. Heute erinnert an die Handelskammer nur noch ein beachtliches Fresko, das historische Berufszweige darstellt. Doch zurück zu den Anfängen: Beim großen Stadtbrand im Jahr 1697 wurde das Haus des Handelsmannes Johann Imgraben zerstört. Wiederaufgebaut wurde das Gebäude von Michael Waibel. An ihn erinnern seine in das Portal eingemeißelten Initialen. Man kann diese am Fenster unter den Lauben des Kaffeehauses Feurstein betrachten. Der Zugang zum Haus beziehungsweise das Bodenniveau der Straße muss beim

Bau um mindestens zwei Meter tiefer gelegen haben, da sonst kein Zugang zum Portal möglich gewesen wäre.

Eine bedeutende Besitzerfamilie war seit 1811 die Familie Vidal. Felix Vidal besaß eine Apotheke und war Teilhaber des Handelshauses Ebenhoch & Vidal. Nach seinem Tod 1833 versuchte die Witwe das Unternehmen weiterzuführen, was ihr jedoch nicht gelang. Nach dem Konkurs ging das Haus mit der Apotheke an den Apotheker Karl Klessin. Vidals Söhne wanderten aus, hatten jedoch kein Glück in der Fremde. Einer der letzten bekannten Vertreter der Familie war der amerikanische Schriftsteller Gore Vidal (1925 – 2012).

1850 wollte Feldkirch Sitz der Regie-

rung des Kreises Vorarlberg werden und kaufte das Gebäude in der Schlossergasse 1. Die Regierung entschied sich jedoch für Bregenz als Sitz der Kreisregierung. Die obersten Beamten hatten das aufrührerische Verhalten der Feldkircher während der Revolution 1848 nicht vergessen. Die neugegründete Bezirkshauptmannschaft mietete das Haus dann jedoch an und blieb bis 1857. Im ersten Stock befanden sich die Amträume, im zweiten Stock hatte der Bezirkshauptmann seine Dienstwohnung. Im Haus fanden über die Jahre zahlreiche Mieter Unterkunft, darunter der Dichter Johann Georg Vonbank und der Arzt Dr. Hummel. Der Konditor Johann Michael Frey führte zwischen 1862 und 1868 im Haus seine Konditorei. Seit 1949 befindet sich das Kaffeehaus Feurstein in diesem Haus.

Schlossergasse 2

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich das Haus Schlossergasse 2. Das früher zweigeteilte Haus kann auf eine reiche Geschichte zurückblicken. Über dem Hausportal ist die Jahreszahl 1786 noch gut zu erkennen, zahlreiche Umbauten im Inneren haben jedoch keine alte Bausubstanz übergelassen. Über die Besitzerfamilien sind jedoch Unterlagen vorhanden. Zwischen 1797 und 1807 wohnten die Handelsleute Josef Anton Häusle und Mathäus Lueger im Haus. 1818 ging das Haus in den Besitz des Handelsmannes Johann Josef Ganahl über. Hier lebte sowohl die Familie Ganahl und war auch das „Kontor“ (Büro) untergebracht. Mehrere Generationen dieser bedeutenden Familie lebten im Haus, teilten es sich auf oder vererbten es weiter. 1907 kam es in den Besitz des Kaufmanns Johann Kaspar Meusburger.

Zwischen 1907 und 1914 befand sich im Haus das Café Merkur, ein klassisches Kaffeehaus nach Wiener Art. Der junge in Feldkirch geborene Künstler Hugo Atzwanger (1883 – 1960) hatte in den Räumen des Kaffeehauses erste Proben seines Könnens gezeigt. 1920



Die Schlossergasse in früheren Zeiten.

bezog die Bank für Tirol und Vorarlberg das Haus. Zwischen 1935 und 1971 lebte im ersten Stock des Hauses der Arzt Dr. Pontesegger mit seiner Familie und betrieb hier auch seine Praxis.

Schlossergasse 4 (Tagwerker-Haus)

Dieses bis heute von der Familie Tagwerker bewohnte Haus soll aus der frühen Neuzeit stammen. Über dem Eingang ist die Jahreszahl 1829 eingemeißelt. Damals lebte und arbeitete im Haus der Gerber Xaver Gohm. Er errichtete im Haus das Gasthaus „Zur Krone“, wobei sich die Gasträume im ersten Stock befanden. Der Metzger Johann Müller betrieb zwischen 1883 und 1891 im Haus eine Metzgerei. Seine Nachfolger waren die Metzger Martin Bodenmüller und Jakob Zopfi. 1940 erwarb Rosa Tagwerker die ersten Anteile am Haus, ab 1971 war Elmar Tagwerker der alleinige Hausbesitzer.

Schlossergasse 5 (Knapp Haus)

Das baulich auffallendste Haus ist das Haus der ehemaligen Weinhändlerfamilie Knapp. Frühere Hausbesitzer waren der Schlosser Ulrich Ebenhoch (1616),

der Küfermeister Wendelin Haltmayer (um 1850) und um 1877 ein Küfer Wendelin 1899 erwarb der Weinhändler Georg Knapp das Gebäude und ließ es vollständig umbauen. Im Hof ließ er eine beeindruckende Holzveranda errichten, die es bis heute noch gibt. Zur Straßenseite hin ließ er drei steinumrahmte Öffnungen im Parterre errichten. Imponierend wirkt der Haupteingang mit seinem rundbogigen Portal. Im ersten Stock haben die Fenster Dreiecksgiebel, im zweiten Stock einen „gerade verkröpften Abschluss“. Das Knapp-Haus ist ein klassisches Bürgerhaus des 19. Jahrhunderts, das durch seine Liebe zur detaillierten Ausschmückung beeindruckt.

Auch die anderen Häuser dieser Straße, wie das ehemalige Marte-Haus (Nr. 3), das sogenannte Kitzinger-Haus (Nr. 6), das Anderle-Haus (Nr. 7) und das Palais Liechtenstein wären eine eingehende Betrachtung wert, was aber aus Platzgründen nicht möglich ist. Wer mehr über diese Häuser in der Schlossergasse wissen will, sei auf die in der Stadtbibliothek aufliegenden Hausarbeit von Reinhard Sessler aus dem Jahre 1980/81 verwiesen. ■